

A. Direkte und indirekte Frage (wie: direkte und indirekte Rede):

**So stellt sich die Frage, kann die traditionelle Form der Familie heute noch funktionieren?*

Direkte Frage/Rede: Die wörtliche Rede steht unter Anführungszeichen.

Indirekte Frage/Rede: ... besteht aus einem Hauptsatz, der das Verb des Sagens enthält und (zumindest) einem Nebensatz (Einleitewort + Personalform an letzter Stelle).

Der obige Satz muss also lauten: *So stellt sich die Frage, ob die traditionelle Familie ...*

B. Titel von Werken aller Art (Film, Literatur, Zeitungen, Zeitschriften etc.) stehen unter Anführungszeichen. Andernfalls kann eine nicht gemeinte Bedeutung entstehen (wie im folgenden Beispiel).

**Im Muschelessen beharrt der Vater ebenfalls auf seinen Prinzipien.*

(Gemeint: „In der Erzählung ‚Das Muschelessen‘ ...“)

C. Über Inhalte von Werken, die etwas Fiktionales darstellen (z. B. Literatur, Spielfilm), sprechen wir im Präsens. Die Vergangenheitsstufe dazu ist das Perfekt.

D. Kongruenz: Wenn im Subjekt aufgezählt wird („und“), steht das Prädikat üblicherweise im Plural.

**Ihr ist wichtig, was die Eltern und die Öffentlichkeit über sie denkt. (Richtig: ... über sie denken.)*

**Während der vergangenen Jahrhunderte hat sich Liberalisierung, Eigenständigkeit und kritisches Denken entwickelt. (Richtig: ... haben sich ...)*

E. Relativpronomen:

**Sie stellt ihren Vater in Frage, welches für den Sohn nicht in Frage kommt.*

„Welche/-r/-s“ grundsätzlich sparsam verwenden, eher vermeiden, weil es veraltet ist; stattdessen: „der/die/das“.

Wenn sich der Nebensatz nicht auf ein Wort des übergeordneten Satzes, sondern auf den ganzen Satz bezieht: „was“.

Sie stellt ihren Vater in Frage, was für den Sohn nicht in Frage kommt.

F. Genitiv vs. „von“-Fügung:

**der Wunsch von ihrem Mann*

Grundsätzlich Genitiv bevorzugen: *der Wunsch ihres Mannes*

A. Partikel + Verb (z. B. „zurück“, „zusammen“, „wieder“, „-einander“ etc. + Verb)

*Das ist auf seine starre Haltung **zurückzuführen**.*

Zusammen schreibt man, wenn die Hauptbetonung auf der Partikel liegt. Tragen sowohl Partikel als auch Verb eine Hauptbetonung, wird getrennt geschrieben.

Merksatz: *Wir müssen in diesem Büro zusammen arbeiten, werden aber nicht zusammenarbeiten.*

Wie schreibt man übrigens: *Solche Wörter muss man zusammen schreiben/zusammenschreiben?*

B. „die beiden“ immer klein (immer, nicht immer öfter!)

C. Nach einem Doppelpunkt schreibt man groß, wenn ein vollständiger Satz folgt.

D. Das/dass: Mundartprobe anwenden.

E. „in dem“ vs. „indem“

- **in dem** = Präposition + Artikel (der Artikel ändert sich mit dem Kasus oder mit dem Genus des Nomens: *Das Haus, in dem (indem) ich wohne ...; Das Haus, in das ich eingezogen bin ...* (Kasus); *Die Wohnung, in der ich lebe ...* (Genus))
- **indem** = Konjunktion; Bedeutung: drückt das Mittel, das zum Erreichen eines Zwecks eingesetzt wird; Beispiel: *Er gelangte in das Haus, indem er die Hintertür eintrat.*

F. „so weit“ vs. „soweit“ und Ähnliches

- „Soweit“ **nur** am Anfang eines **Nebensatzes**; übertragene Bedeutung von „weit“.
Soweit ich weiß, kommt sie morgen an. („Soweit“ hat semantisch nichts mit „weit“ zu tun.)
- Betonung beachten: In „so weit“ werden beide Wörter betont, in „soweit“ nur „weit“.
- „so weit“: *Wirft die Kugel, so weit (soweit) du kannst.* – *Wir kamen so weit (soweit), wie wir uns das erhofft hatten.* („weit“ bedeutet „weit“)
- Ähnlich: „sobald“ vs. „so bald“; „soviel“ vs. „so viel“, z. B.
Du kannst dir nehmen, so viel du willst.
Das Wetter wird sich verschlechtern, soviel ich weiß.

Was man zur Kommasetzung u. a. wissen muss:

Frage:	Antwort:
Was ist ein einfacher Satz?	Ein Satz, der keinen Nebensatz beinhaltet. Er hat die Struktur eines Hauptsatzes. Das finite Verb steht an zweiter oder an erster Stelle.
Was ist ein vollständiger (einfacher) Satz?	Ein vollständiger (einfacher) Satz enthält ein Verb und alle Glieder, die die Form des Verbs verlangt. Die Annahme, dass ein vollständiger Satz zumindest aus Subjekt und Prädikat bestehen muss, ist falsch, wie die folgenden Beispiele belegen: a) <i>Heute wird gefeiert.</i> b) <i>Es gibt.</i> Beispiel a) ist offensichtlich ein vollständiger Satz, obwohl er kein Subjekt enthält. Beispiel b) enthält zwar Subjekt und Prädikat, ist aber trotzdem nicht vollständig.
Was ist ein zusammengesetzter Satz?	Ein zusammengesetzter Satz, ist ein Satz, der aus mindestens zwei Teilsätzen besteht. Er kann eine Hauptsatzreihe oder ein Satzgefüge sein.
Was ist eine Hauptsatzreihe?	Eine Hauptsatzreihe ist ein zusammengesetzter Satz, der ausschließlich aus vollständigen Hauptsätzen – zumindest zwei – Hauptsätzen besteht.
Was ist ein Hauptsatz?	Ein Hauptsatz ist ein Teil eines zusammengesetzten Satzes, in dem die Personalform an 2. Stelle steht. Handelt es sich nicht um einen Aussagesatz, sondern um einen Fragesatz oder einen Befehlssatz, dann steht die Personalform an 1. Stelle. Beispiele: a) <i>Strecke die Hände in die Höhe! (Befehlssatz)</i> b) <i>Streckst du die Hände in die Höhe? (Fragesatz)</i>
Was ist ein Satzgefüge?	Ein Satzgefüge ist ein Satz, der aus zumindest einem Hauptsatz und einem Nebensatz besteht.
Was ist ein Nebensatz?	Ein Nebensatz ist ein Satz (Teil eines Satzgefüges), der von einem übergeordneten Satz (Trägersatz) abhängt. Wenn man nach dem Nebensatz fragt, braucht man den übergeordneten Satz zum Fragen. Ein Nebensatz hat normalerweise zwei untrügliche Kennzeichen: a) Einleitewort (Konjunktion oder Pronomen), b) Personalform steht an letzter Stelle. Bei einigen wenigen Nebensätzen ist es möglich, das Einleitewort wegzulassen. Sie werden dann zu V1- oder V2-Sätzen, sind aber trotzdem Nebensätze. Das gilt für „wenn“- und „dass“-Sätze. Beispiele: a) <i>Wenn er Geld hat, können wir etwas kaufen. → Hat er Geld, können wir etwas kaufen.</i> b) <i>Sie sagt, dass sie Geld habe. → Sie sagt, sie habe Geld.</i>
Was ist ein vollständiger Nebensatz?	Ein vollständiger Nebensatz enthält ein Einleitewort, ein finites Verb und alle Glieder, die dieses Verb verlangt. <i>Wir wissen, dass schon wieder etwas passiert ist. (vollständig)</i> <i>Wir wissen, dass schon wieder etwas passiert ist (vollständig) und wer verantwortlich ist. (vollständig)</i> Wir wissen, dass schon wieder etwas passiert ist (vollständig) und nun böse Konsequenzen folgen werden (unvollständig, weil „dass“ fehlt).

<p>Was ist ein Gliedsatz?</p>	<p>Ein Gliedsatz ist eine Art des Nebensatzes. Er heißt „Gliedsatz“, weil er sich wie ein Satzglied verhält, d. h., er stellt zum übergeordneten Satz ein Satzglied dar und lässt sich wie ein Satzglied verschieben.</p> <p>Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bei Tagesanbruch reiten wir los.</i> („Bei Tagesanbruch“ ist ein Satzglied; es lässt sich verschieben: <i>Wir reiten bei Tagesanbruch los.</i>) • <i>Wenn der Tag anbricht, reiten wir los.</i> („Wenn der Tag anbricht“ ist ein Gliedsatz; er lässt sich verschieben: <i>Wir reiten los, wenn der Tag anbricht.</i>)
<p>Was ist eine Infinitivgruppe?</p>	<p>Eine Infinitivgruppe hat den Rang eines Gliedsatzes (deshalb wird sie auch als „Infinitivsatz“ bezeichnet). Sie enthält kein Subjekt und statt der Personalform einen Infinitiv mit „zu“. Sie lässt sich wie ein Gliedsatz verschieben.</p> <p>Beispiel:</p> <p><i>Wir halten, um zu tanken. – Um zu tanken, halten wir.</i></p>
<p>Was ist eine Partizipgruppe?</p>	<p>Eine Partizipgruppe hat den Rang eines Gliedsatzes. Sie enthält statt der Personalform ein Partizip, entweder Partizip I oder Partizip II. Sie lässt sich wie ein Gliedsatz verschieben.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Vom Knall erschrocken, raste der Kater durch den Garten.</i> (Partizip II) • <i>Mit dem Arm einen Kreis beschreibend, deutete er die Größe der merkwürdigen Erscheinung an.</i> (Partizip I)
<p>Was ist eine Adjektivgruppe?</p>	<p>Eine Adjektivgruppe hat den Rang eines Gliedsatzes. Sie enthält statt der Personalform als Kern ein Adjektiv, das man mit dem Partizip „seiend“ ergänzen könnte. Sie lässt sich wie ein Gliedsatz verschieben.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Grün vor Ärger (seiend), stürzte er aus dem Zimmer.</i> • <i>Die ganze Zeit über völlig ahnungslos (seiend), übernahm er natürlich keine Verantwortung.</i> • <i>Sie schmolte schon wieder, eifersüchtig auf die kleine Schwester (seiend).</i>
<p>Was ist ein absoluter Akkusativ?</p>	<p>Ein absoluter Akkusativ hat den Rang eines Gliedsatzes. Er enthält statt der Personalform als Kern einen Akkusativ, den man mit den Partizipien „habend“ oder „haltend“ ergänzen könnte. Er lässt sich wie ein Gliedsatz verschieben.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einer nach dem anderen kam heraus, die Hände über dem Kopf (habend/haltend).</i> • <i>Das kaputte Snowboard unter dem Arm (habend/haltend), kam er auf mich zu.</i>

A. Komma zwischen Sätzen (nur die wichtigsten Regeln):

Ein Komma steht zwischen den vollständigen (!) Teilsätzen eines zusammengesetzten Satzes. Als Teilsätze gelten auch die satzwertigen Fügungen (Infinitiv-, Partizip-, Adjektivgruppe, absoluter Akkusativ).

Also:

1. Überprüfen, ob ein zusammengesetzter Satz vorliegt.
2. Teilsätze bestimmen (Hauptsätze, Nebensätze)
3. Überprüfen, ob die Teilsätze vollständig sind.
4. Komma setzen.

Kein Komma zwischen vollständigen Sätzen: wenn **gleichrangige** Nebensätze durch die Konjunktionen *und, sowohl – als auch, weder – noch, oder, entweder – oder, beziehungsweise* verbunden sind.

Beispiel: *Ich weiß nicht, wann er kommt und ob er etwas mitbringt.*

Aber: *Ich weiß nicht, wann er kommt, und habe keine Lust mehr zu warten.*

B. Komma innerhalb eines Satzes (nur die wichtigsten Regeln):

1. **Werden gleichrangige Wörter und Wortgruppen durch eine der folgenden Konjunktion der „und“- oder „oder“-Gruppe verbunden, so steht kein Komma:**

<i>und</i>	<i>nicht – noch</i>	<i>weder noch</i>
<i>oder</i>	<i>sowie</i>	<i>wie</i>
<i>beziehungsweise</i>	<i>sowohl – als auch</i>	
<i>entweder – oder</i>	<i>sowohl – wie auch</i>	

2. **Bei entgegensetzenden oder einschränkenden Konjunktionen wird ein Komma gesetzt.**

<i>aber</i>	<i>allein</i>	<i>dennoch</i>
<i>jedoch</i>	<i>doch</i>	<i>vielmehr</i>
<i>zwar – aber</i>	<i>allerdings</i>	<i>sondern</i>

3. **Das Komma trennt die Apposition vom Satz.**

Manfred Prisching, ein bekannter Soziologe, erklärt, dass die Familie heute unter einem gehörigen Stress steht.

4. **Das Komma trennt nachgestellte Erläuterungen ab, die häufig durch „und zwar“, „nämlich“, „z. B.“, „insbesondere“ u. Ä. eingeleitet werden.**

C. Fälschlich gesetzte Kommas:

Häufig nach dem ersten Satzglied, wenn dieses etwas länger ist.

Abhilfe: Personalform, die an zweiter Stelle steht, suchen. Wenn davor kein (Neben-)Satz steht, dann kein Komma.

**In diesen zwei Werken, lassen sich viele Parallelen finden.*